



Ferdinand Seeland

Präsident des Vereines „Naturhistorisches Landes-Museum“
zu Klagenfurt

—❧— 1882—1901. —❧—

Carinthia

II.

Mittheilungen des naturhistorischen Landesmuseums
für Kärnten

redigiert von

Dr. Karl Krauscher.

Dr. 2.

Einundneunzigster Jahrgang.

1901.

Oberbergrath Ferdinand Seeland †.

Am Vormittage des 3. März schloß der langjährige Präsident des Vereines des naturhistorischen Landesmuseums von Kärnten, Ferdinand Seeland, nach kurzem Kranklager seine Augen für immer. Mit dem greisen Gelehrten schied ein Mann aus dem Leben, der sich durch ein halbhundertjähriges erspriessliches Wirken ein unvergängliches Denkmal im Lande Kärnten gesetzt hat und dessen Ruf als hervorragender Montanistiker, als unermüdlicher meteorologischer Beobachter, als tüchtiger Geologe und Mineraloge, sowie auch als Freund aller einschlägigen Wissenschaften weit über die Grenzen dieses Landes hinausreicht. Seine selbstlose ununterbrochene Thätigkeit, sein fortschrittliches Streben ergaben eine Fülle von Leistungen in allen Arbeitsgebieten des Verbliebenen, so daß durch seinen Heimgang das Landesmuseum einen schweren, in mancher Hinsicht kaum ersetzbaren Verlust erlitt. Im Nachstehenden möge ein Lebensbild des Verewigten von dessen rastlos schaffender Thätigkeit Zeugnis geben.

Oberberggrath Ferdinand Seeland wurde im October 1822 als der Sohn eines Försters zu Kiting¹⁾ in Niederösterreich geboren, absolvierte die Gymnasialstudien in Melk und Kremsmünster,²⁾ um sich dann an der Universität in Wien durch drei Jahre (1843—46) juridisch-politischen Studien zu widmen.³⁾ Hierauf gieng Seeland nach Schemnitz an die Bergakademie, hörte dort die Gegenstände des Vorcurse (1847—48),⁴⁾ begab sich dann nach Bordenberg und Leoben, wo er den Bergcurse, beziehungsweise den Hüttencurse an der k. k. Montanlehranstalt mit vorzüglichem Erfolge absolvierte (1849—50). Nach Beendigung dieser Studien trat der Verbliebene in den k. k. Montandienst, wurde anfänglich der k. k. geologischen Reichsanstalt zur Dienstleistung zugewiesen, in welcher Stellung er bei den Aufnahmen im Banate (Steierdorf) Verwendung fand (1851); bald aber erfolgte seine Rückberufung an die k. k. Bergakademie in Leoben und hier war Seeland durch drei Jahre als Assistent an der Lehrkanzel für Geologie und Paläontologie mit bestem Erfolge thätig (1852—55).

Auf die junge, vielversprechende Kraft aufmerksam gemacht, ernannte Baron Eugen v. Dickmann Seeland im Monate September des Jahres 1855 zum Bergverwalter in Völling. Am Hüttenberger Erzberge entfaltete der thatkräftige Mann seine Fähigkeiten bald nach den verschiedensten Richtungen; besonders hervorgehoben sei hier die Aufnahme und Anfertigung einer genauen Grubenkarte des Erzberges mit Berücksichtigung der Declination, die detaillirte geologische und mineralogische Durchforschung dieser bedeutungsvollen Eisenerzlagerestätten, sowie auch des anstoßenden Sausalpengebietes, die Vornahme zahlreicher Höhenmessungen und auch die Errichtung der meteorologischen Station Völling. Im Jahre 1866 beförderte Baron Dickmann seinen auch in rein bergmännischer Richtung unablässig thätigen Verwalter zum Director über Bergbau, Hüttenbetrieb und Forstbesitz und 1869 wurde er als solcher durch die Verleihung des Ritterkreuzes des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet.

1) Kiting, eine kleine Ortschaft der Pfarre Aggsbad, im Gebirge zwischen St. Pölten und Melk.

2) In Kremsmünster „Philosophie,“ die heutige VII. und VIII. Classe.

3) Seeland war für den Priesterstand bestimmt, zog es jedoch vor, Jus zu studieren.

4) Während der Unruhen war Seeland in Wien und soll sich an den Bewegungen der Wiener Studenten betheilt haben.

Nach der Bildung der Hüttenberger Eisenwerksgesellschaft (1869) übernahm ihn diese als Bergbauinspector und Directionsmitglied mit dem Sitze in Klagenfurt in ihre Dienste, und obzwar der nun Berewigte damals durch intensive Thätigkeit im Fachberufe vollauf in Anspruch genommen war, widmete der Uermüdlische gleichwohl viele kostbare Stunden verschiedenen wissenschaftlichen, insbesondere meteorologischen Arbeiten, literarischen Publicationen und Vorträgen. Schon im Jahre 1866 hatte Seeland im VIII. Hefte des Jahrbuches des naturhistorischen Landesmuseums von Kärnten eine interessante Studie über den Gang der säcularen Abweichung und die Variation der Magnetnadel veröffentlicht, 1870 begann er mit den täglichen Beobachtungen der magnetischen Declination und führte sie bis 1900 fort. Die Publication dieser Aufzeichnungen findet sich nebst den Beobachtungen einiger Nachbarstationen (Osen, Kremsmünster, Wien) von 1870 bis 1875 in der Zeitschrift des berg- und hüttenmännischen Vereines für Kärnten, von 1875 bis 1881 in der Zeitschrift des Vereines für Steiermark und Kärnten und weiters bis 1900 in der Oesterreichischen Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen. Nach dem Tode Prettners (1875) übernahm Seeland die meteorologische Station Klagenfurt unter Verzichtleistung auf das Legat (500 fl.) seines Vorgängers, durch welche Widmung die Fortsetzung der Beobachtungen gesichert werden sollte.

Marcus Freiherr v. Fabornegg sagt in der „Zeitschrift zum 50jährigen Bestehen des kärntnerischen naturhistorischen Landesmuseums 1898“ mit Bezug auf diesen Gegenstand: „Wie sehr Ferdinand Seeland die Nachfolgerschaft Prettners von allem Anbeginne bis auf den heutigen Tag ernst genommen hatte, lehrt uns das reichhaltige, mit der Entwicklung der Meteorologie und ihrer Hilfswissenschaften von Jahr zu Jahr instructiver gewordene Beobachtungsmateriale für Kärnten und die Bedeutung, welche man ihm an der Centralanstalt beilegt.“ — Seeland gelang es, die Station zu einer solchen erster Ordnung auszugestalten (1879), er führte die Beobachtungen bis zu seinem Hingange unterbrechungslos fort.

In Anerkennung seiner vorzüglichen Leistungen auf dem Gebiete des Bergwesens erhielt der nun Entschlafene im Jahre 1877 den Titel eines k. k. Bergrathes und vier Jahre später wurde Seeland von der Oesterreichisch-Alpinen Montangesellschaft zu ihrem Bergbau- und Hütteninspector ernannt (1881). Als dann die Generaldirection der

Oesterreichisch-Alpinen Montangesellschaft ihren Sitz nach Wien verlegte, blieb Berggrath Seeland in Klagenfurt zurück, der Verwaltungsrath ernannte ihn zum Berginspector aller der Gesellschaft eigenthümlichen Werke (1888).

In Anerkennung „der vieljährigen meteorologischen Beobachtungen im Interesse der Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus“ wurde der emsige Forscher mit dem Titel eines k. k. Oberberggrathes ausgezeichnet (1891).

Seine Beobachtungen hat Seeland in den Jahrbüchern des naturhistorischen Landesmuseums von Kärnten vom Jahre 1875 an bis zu seinem Hinscheiden fortlaufend veröffentlicht; die Beobachtungen der magnetischen Declination findet man an gleicher Stelle, aber schon von 1871 angefangen, publiciert; Jahresübersichten der Witterung erschienen nach den alljährlichen Museumsvorträgen des Verewigten in der Zeitschrift „Carinthia“.

Der Museumsverein in Klagenfurt ehrte seinen bewährten Mitarbeiter durch dessen Wahl zum Vicepräsidenten nach dem Tode Burgers (1879), und nach der im November 1882 erfolgten Resignation Paul Freiherrn v. Herberts trat Seeland als Präsident an die Spitze des Vereines.

In seinem 71. Lebensjahre fühlte der unausgesetzt thätig gewesene Fachmann endlich das Bedürfnis nach Einschränkung seiner vielseitigen aufreibenden Arbeiten und trat als Berginspector der Oesterreichisch-Alpinen Montangesellschaft in den Ruhestand (1893). Zog sich der betagte Mann mit diesem Schritte auch von seinen montanistischen Berufsarbeiten zurück, so blieb er doch als Präsident des naturhistorischen Landesmuseums von Kärnten dessen vorzüglicher Leiter und eifrigster Mitarbeiter bis zu seinen letzten Lebenstagen; insbesondere wurden die meteorologischen Arbeiten mit aller Beharrlichkeit fortgesetzt.

Schon seit 1877 beobachtete Seeland auch die Veränderung des Grundwasserstandes an mehreren Punkten des Beckens von Klagenfurt und ergänzte mit diesen die übrigen meteorologischen Beobachtungen in den Jahrbüchern des Museums.

Sehr wesentlich trug der Verblichene zur Erforschung des Wörthersees durch die von ihm vorgenommenen zahlreichen Temperaturmessungen und Lothungen bei, welche letztere im „Atlas der österreichischen Alpenseen“ wissenschaftlich verwertet wurden.

Vom Jahre 1879 an bis 1899 begab sich Seeland alljährlich im Spätherbste auf die Pasterze, um die Bewegung und Mächtigerungsveränderungen dieses Gletschers festzustellen. Trotz seines hohen Alters, trotz aller Unbilden der Witterung führte der emsige Forscher diese Beobachtungen bis fast an sein Lebensende fort und veröffentlichte sie in den Publicationen des „Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines“.

Außerdem leitete Seeland auch durch längere Zeit die Beobachtungen des Möllpegels in Heiligenblut und erwarb sich als Referent der Erdbebencommission der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften für Kärnten viele Verdienste.

Von den zahlreichen sonstigen Berufungen des Heimgegangenen können nicht übergangen werden seine Stellung als Obmann der Section Klagenfurt des berg- und hüttenmännischen Vereines für Steiermark und Kärnten (1890—1901), welcher ihn (1900) zum Ehrenpräsidenten des Gesamtvereines erhob; als Obmann des Comité's der Bergschule in Klagenfurt (1873—91); als Obmann der Section Klagenfurt des „Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines“ (1883—93); als Abgeordneter des Kärntner Landtages (1861), in welchen der Vereingte von der Gruppe der Städte und Märkte Straßburg, Friesach, Althofen und Hüttenberg entsendet war; als Mitglied der Kärntner Handels- und Gewerbekammer (1873—93) und als deren correspondierendes Mitglied (1893—1901); als Gemeinderath der Stadt Klagenfurt, um deren Wohl sich der Verbliebene anlässlich der Anlage der Satnitzer Wasserleitung und Stadtregulierung besonders verdient gemacht hat. Endlich war Oberbergrath Seeland auch langjähriges Mitglied der Gewerbehalle-Commission, Aufsichtsrath der Bleiberger Bergwerks-Union und der k. k. maschinen-gewerblichen Fachschule, bei deren Ausgestaltung er eifrig mitwirkte, Mitglied der Kärntner Sparcasse u. a. m. Mit derselben Gewissenhaftigkeit und mit derselben Ausdauer, mit welcher der Entschlafene seine Berufspflichten erfüllte, gieng Oberbergrath Seeland auch an die Lösung der vielfachen freiwillig übernommenen Aufgaben; mit voller Hingebung widmete er sich jederzeit der Förderung jener Interessen, die vertrauensvoll in seine Hände gelegt worden waren; sein integrires Wesen, sein unzweifelhafter Meinungs Ausdruck und seine reiche Erfahrung gaben Veranlassung, ihn bei zahlreichen technischen und geologischen Expertisen als Sachverständigen heranzuziehen.

Seeland war ein ruhiger, ernster Charakter, zielbewusstes Handeln, stets rege Arbeitslust, innige Anhänglichkeit an den Bergmannsstand waren ihm eigen; im persönlichen Verkehre offenbarte sich jederzeit sein biederes Wesen und herzliches Wohlwollen.

Wo es dem Vielerfahrenen möglich war, kam er rathend und helfend entgegen, sein beständiges Schaffen wirkte vielseitig fruchtbringend und anregend, und so wird der Dahingeshiedene allen seinen Berufsgeossen und Bekannten unvergeßlich bleiben; in dem Lande seines Wirkens aber hat sich Oberberggrath Seeland durch seine Leistungen eine dauernde dankbare Erinnerung gesichert. Seelands Gesundheit schien schon seit ein paar Jahren vor seiner letzten Erkrankung angegriffen, seine zähe Natur und seine eiserne Willenskraft hielten dem Andrängen der immer deutlicher hervortretenden Krankheit bis wenige Tage vor seinem Hingang stand; diese Leidenszeit war nur ein harter Kampf der körperlichen Kräfte mit dem Tode, in den Augen lag bereits der Schimmer der Verklärung — am Vormittage des 3. März stand das alte treue Herz stille — ein an Thaten überreiches Leben war abgeschlossen!

Als am 5. März der von mehreren Abtheilungen Bergknappen der Kärntner Reviere eröffnete Leichenzug bei den Gebäuden der Bergschule und des Landesmuseums angelangt war, hielt derselbe an; Herr Gymnasialdirector, k. k. Schulrath Dr. Lakel, Vicepräsident des Museumsvereines, trat vor den Sarg und widmete dem Verbliebenen folgende Abschiedsworte:

„Ferdinand Seeland, *pia anima*, verzeihe, wenn wir Dich für einige Augenblicke in Deinem Schlummer stören, verzeihe, wenn wir Deine stille Fahrt an dieser Stelle unterbrechen. Sieh, es sind hier die Stätten Deiner Lieblingsarbeiten; hier die kärntnerische Bergschule, an deren Gründung Du mitgeholfen, um deren Wohl und Gedeihen Du stets sehr besorgt warst; dort das naturhistorische Landesmuseum von Kärnten, in dessen classischen Räumen Du so viele glückliche Stunden zugebracht hast, sei es in ernster Arbeit, sei es im trauten Freundeskreise. Sieh auch uns hier, Deine Freunde, Deine Mitarbeiter, die Mitglieder des runden Tisches, die Du mit Deinem regen Geiste anspornend erfüllt und in lebenswürdigster Weise bei den Arbeiten unterstützt hast, die sich das naturhistorische Museum gesteckt hat. —

Ferdinand Seeland, geliebter Freund, für uns bist Du nicht todt, nein, Du wirst fortleben in unserer Erinnerung, und alle, die

Dich gekannt haben, werden Deinen Namen hoch in Ehren halten immerdar. Hab' Dank für alles, was Du dem Lande Kärnten, was Du uns, Deinen Freunden, was Du der Wissenschaft geleistet hast, und empfang die letzten Freundesgrüße und unser tiefbewegtes „Glück auf!“ zu Deiner letzten Grubensfahrt! Fahre wohl, geliebter Freund! — Ave, pia anima!“

Am Grabe Seelands standen tiefererschüttert dessen treue Gattin Antonie, geb. Freitag, mit welcher der Verbliebene seit 1855 in mustergiltiger Ehe gelebt hatte, sowie drei Kinder.

Von Seelands Geschwistern lebt noch eine ältere Schwester, Witwe Zickbauer, auf dem Stammbesitze in Riking; zwei Brüder, von welchen der eine dem geistlichen Stande angehörte, der andere Förster war, sind in hohem Alter dem Verewigten vorangegangen.

R. I. P.

Brunschner.

Literarische Arbeiten Seelands.

- Jahrbuch des naturhistorischen Landesmuseums von Kärnten.
- VII. Heft. 1864—65. Der Hüttenberger Erzberg.
- VIII. „ 1868. Die Declination der Magnetnadel in Völling.
 dto. Realgarvorkommen im Hüttenberger Bergreviere.
 dto. Das Anthracitlager auf dem Stang-Roch.
- XI. Heft. 1873. Magnetische Declinationsbeobachtungen vom December 1871 bis November 1872. (Dieselben Beobachtungen fortlaufend bis 1901.)
- XII. „ 1876. Die geologischen Verhältnisse Kärntens.
 Tabellen über die meteorologischen Beobachtungen zu Klagenfurt und Uebersicht der Witterung in Kärnten vom 22. März 1875 bis November 1875. (Diese Beobachtungen fortlaufend bis 1901.)
- XIV. „ 1880. Ueber das kärntnerische Kältecentrum im Winter 1879—80.
- XV. „ 1882. Bronzemeißelfund am Hüttenberger Erzberge.
 dto. Das Witterungsjahr 1881. (Vortrag.)
 Die Stundenbeobachtungen mit dem Baro- und Thermographen 1881. (Fortlaufend bis 1901.)
- XVI. Heft. 1884. Das Witterungsjahr 1883.
- XXVII. „ 1885. Das Witterungsjahr 1885.
 Die Stundenbeobachtungen mit dem Heliographen. (Fortlaufend bis 1901.)
- XIX. „ 1888. Das Witterungsjahr 1887.
- XXI. „ 1890. Das Witterungsjahr 1888.
- XXIII. „ 1895. Das Witterungsjahr 1893 und 1894.
- XXIV. „ 1897. Das Witterungsjahr 1896. *